

**Schwebreime.**

Von

Hans Lorenz Stoltenberg.

In der deutschen Sprache finden wir Wörter wie:

huldreich, furchtlos, Vollmond, einsehn, vorschlug,  
in denen die zweite Silbe stärker betont ist als in anderen, etwa in:  
eilen, Winde, sendet.

Die zweiten Silben der letzten Wortart nennt man unbetont. Die zweiten Silben der ersten Art kann man schwachbetont nennen und alle ersten Silben dieser Wörter starkbetont. Da es sehr viele Wörter im Deutschen gibt, in denen solche schwachbetonten Silben vorkommen, hat man ein Recht, ihnen auch einen besonderen Namen zu geben. Schwebwörter mögen sie heißen und die jedesmalige Form ihrer Betonung ein Schwebfuß<sup>1)</sup>.

Die schwachbetonte Silbe kann nun zunächst unmittelbar hinter der starkbetonten stehen und zwar entweder allein wie in den obengenannten Wörtern und in anderen, wie:

sinnvoll, Zweiheit, Stammbaum

oder, noch um eine unbetonte Silbe verlängert, in Wörtern wie:

Ansehen, Fürsorge, seltsame, fruchtbare, herkommen,

aber auch unmittelbar vor der starkbetonten Silbe und zwar entweder, ohne daß noch eine unbetonte Silbe folgt, etwa in:

zu früh, sag an, wie weit

oder, mit noch einer unbetonten Silbe am Ende, in:

wir liefen, schon morgen, kopfüber.

Wörter der ersten dieser vier Arten nenne ich Schwebfaller, der zweiten Schwebtänzer, der dritten Schwebsteiger und der vierten Anschwebwoger.

Es gibt noch andere Schwebfüße; die kommen aber für das Reimen nicht so in Betracht, und ich will sie deshalb hier übergehen.

Wenn ich nun behandle, wie diese Wortarten im einzelnen gereimt werden können, so sei im voraus bemerkt, daß ich mich dabei auf die sogenannten vollen Reime beschränke, d. h. auf solche, die von dem Klanglaut der betonten Silbe an einander ganz gleich sind.

Die beiden ersten Wortarten — Abschweber mögen sie heißen, weil da die schwachbetonte Silbe hinter der starkbetonten Silbe steht — lassen sich nun auf drei verschiedene Weisen reimen.

1. Von dem Klanglaut der starkbetonten Silbe an sind alle Laute gleich. Dazu gehören von Zweisilbern:

bahnlos, planlos; krankhaft, zankhaft

oder von Dreisilbern:

haltbare, spaltbare; Pfändungen, Schändungen.

Diese Reime nenne ich die einfachen Abschwebreime, den ersten den einfachen Schwebfallreim, den zweiten den einfachen Schwebtanzreim.

2. Eine andere Möglichkeit, Abschweber zu reimen, ist dann die, daß man nur

<sup>1)</sup> Näheres über die hier angewandten Ausdrücke wie auch über die Verteilung der Tonstärken auf die einzelnen Silben findet man in meinem jüngst bei K. Curtius in Berlin erschienenen Buch »Die Bindung der deutschen Rede«.